

# Fische aus „Rotem Gold“

## Kupfermodeln nicht nur für Fastenspeisen

**K**upfer ist in der Geschichte der Menschheit das erste bekannte Metall, aus dem Geräte für das tägliche Leben gefertigt wurden. Geschickte Schmiede und Handwerker stellten in den vergangenen Jahrtausenden unzählige große und kleine Objekte aus dem „Roten Gold“ her. Leider wurden durch die zahlreichen Altmetallsammlungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges auch viele kunst- und kulturgeschichtlich interessante Gegenstände vernichtet. Es ist deshalb heute nur noch ein verschwindend kleiner Teil von Kupferformen und -geräten vorhanden. Ursprünglich vom Kunst- und Antiquitätenhandel meist stiefmütterlich behandelt, sind sie jetzt zu begehrten Sammelobjekten geworden.

Große Verdienste um die Erhaltung von historischen Kupfergegenständen hat sich der Kunsthändler und Sammler *Siegfried Kuhnke* zusammen mit seiner Familie erworben. Über tausend ausgewählte Kunstwerke der Kupferschmiede der vergangenen Jahrhunderte sind in einem 2006 eröffneten Kupfermuseum in der Herrschingerstraße 1 in Fischen am Ammersee (Postanschrift: 82396 Pähl-Fischen, Telefon 08808/9 21 91-31) zu sehen.

Siegfried Kuhnke stellte bei seiner intensiven Sammeltätigkeit fest, dass die Handwerkskunst der Kupferschmiede in Europa der der Gold- und Silberschmiede durchaus ebenbürtig war, die Kupferobjekte im Kunsthandel aber lange Zeit nicht richtig geschätzt und gewürdigt wurden. Ein wichtiger Grund hierfür ist wohl darin zu sehen, dass die genaue zeitliche und örtliche Einordnung von reinen Kupferobjekten oft erhebliche Schwierigkeiten bereitet, da sie im Gegensatz zu den Gegenständen aus Edelmetall nicht gepunzt werden mussten. Sie weisen also weder Stadt- noch Meistermarken auf.

Fischdarstellungen kommen auf kupfernen Prunkschüsseln des Ostseeraums vor. Sie haben eine Höhe von acht bis zehn Zentimetern und einen Durchmesser von circa 50 Zentimetern.

Bei den häufig vorkommenden Kupferformen für Fastenspeisen, die auch für Gebäck oder Süßspeisen verwendet wurden, zählen die Fische zu den beliebtesten Motiven und werden noch heute in der gleichen Gestalt wie im 19. Jahrhundert hergestellt. Als Symbole des Lebens und der Fruchtbarkeit werden Speisen in Form von Fischen als gemodeltes Gebäck bei Hochzeiten verschenkt. Die Gestalt lässt in der Regel keine bestimmte Fischart erkennen, sie ist abstrakt.



### Fischensemble

Verschiedene Formen für Fastenspeisen

### Fischeimer

Geteilter flacher Scharnierdeckel.  
Zahlreiche getriebene Rundbuckel.  
Auf getriebenem Medaillon vier verschlungene Fische.  
Wandung mit Schuppendedor punziert.  
Gedrehter angenieteter beweglicher Henkel.  
Nürnberg, 17. Jh.  
H: 19 cm; Ø: oben: ca. 25 cm.



### Ovaler Fischeimer

Teilbarer Deckel mit Doppelscharnier.  
Gedrehter Tragehenkel.  
Messingknäufchen am Rand.  
Deckel jeweils mit gekreuzten Fischen getrieben.  
Süddeutsch, 18. Jh.  
H: 17 cm; B: 24 cm; L: 32 cm.

Andere, künstlerisch hoch stehende und plastisch ausgearbeitete Fischformen wurden für Tafeldekorationen verwendet. Man füllte sie mit den beliebten Fischsülzen und -pasteten. Hier sind deutlich bestimmte Fischarten wie z.B. Karpfen, Hechte und Waller erkennbar. Diese Schaugerichte fanden sich vor allem an fürstlichen und adeligen Tafeln, wurden aber auch vom wohlhabenden Bürgertum nachgeahmt.

Sammler können heute Fischmodellen aus Kupfer in erster Linie noch bei Haushaltsauflösungen, auf Dulten und Flohmärkten finden. Bei der Einordnung und Bewertung hilft das von der Stiftung Kupfermuseum Kuhnke herausgegebene, reich bebilderte Buch „Das Rote Gold“. Kunstwerke der Kupferschmiede, Pähl-Fischen 2006, ISBN 3-00-018368-X.

*Dr. Walter Grasser*